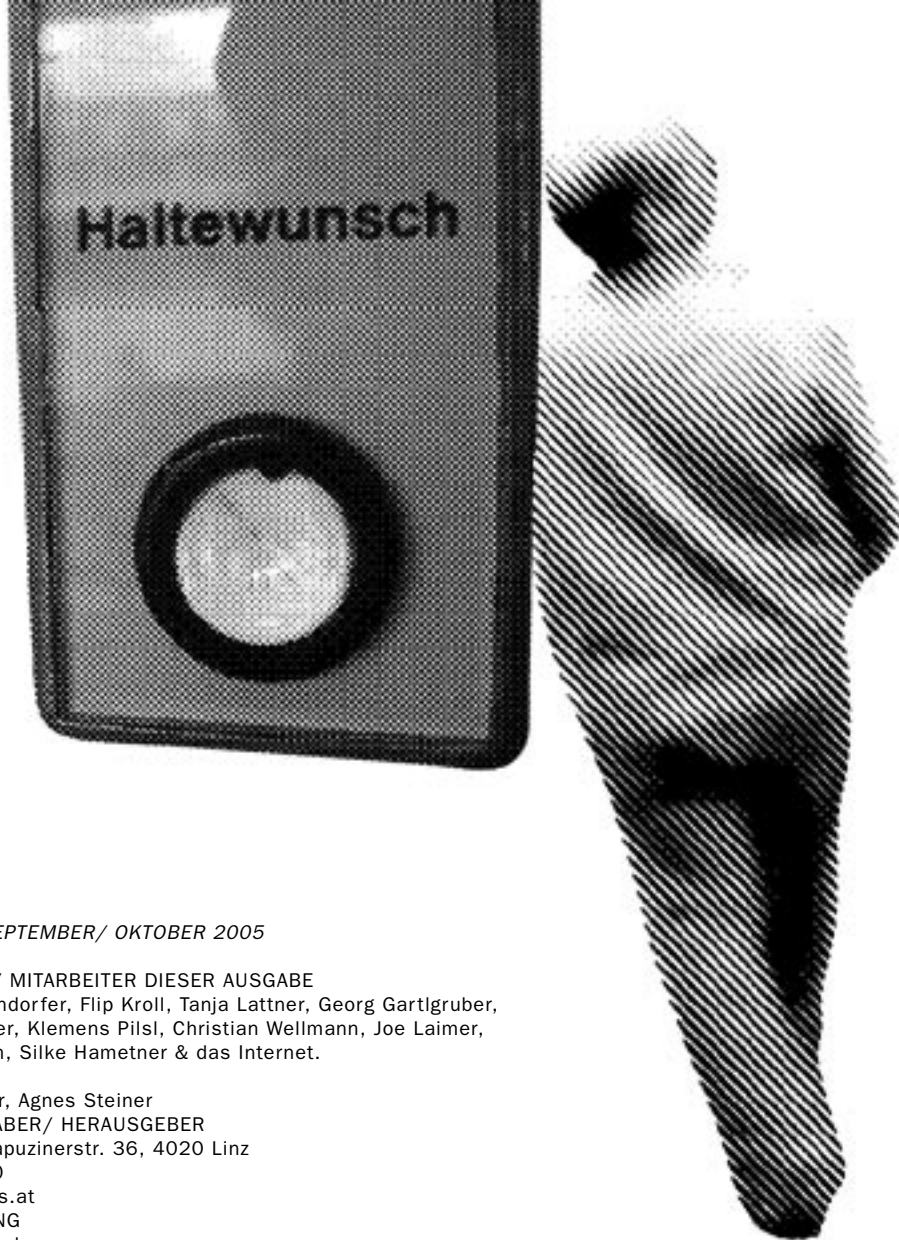


KAPUzine

SEPTEMBER ::: OKTOBER 2005

KAPUZINERSTRASSE 36 ::: 4020 LINZ ::: 070-779660





IMPRESSUM
KAPUZINE SEPTEMBER/ OKTOBER 2005

REDAKTION/ MITARBEITER DIESER AUSGABE
Anatol Bogendorfer, Flip Kroll, Tanja Lattner, Georg Gartlgruber,
Kristina Hofer, Klemens Pils, Christian Wellmann, Joe Laimer,
The Simpson, Silke Hametner & das Internet.

LAYOUT
Judith Holzer, Agnes Steiner
MEDIENINHABER/ HERAUSGEBER
KV KAPU, Kapuzinerstr. 36, 4020 Linz
070 779660
kapu@servus.at
HERSTELLUNG
Druckerei Pecho

*Neben der Ankündigung der Vereinsaktivitäten sieht sich das KAPUZINE als
medialer Freiraum, der die Verbreitung „anderer Nachrichten“ ermöglicht.*

VORWORT

Liebe Kapuzine Leser und Leserinnen!

Uns und euch steht ein programmtechnisch abwechslungsreicher und spannender Herbst bevor. In allen Genres, die wir hier im Hause Kapu bedienen möchten, und das sind nicht zu wenige, stehen kleine Highlights vor der Tür und warten von euch rezipiert zu werden. Und ihr wisst ja, das Fremde gehört entdeckt und nicht gemieden. Rückblickend stellte das Wir-AG Projekt für uns einen gelungenen Versuch der Selbstverständigung dar, wobei wir es das eine oder andere Mal tatsächlich geschafft haben, gesellschaftliche Konfrontationslinien aufzubrechen. Und es machte vor allem Spaß. Ansonsten trotzte die Stimmung beim Ottensheim Open Air dem schlechten Wetter, welches einen Sommer bestimmte und mich bezüglich anderen Sommerlochthemen folgendermaßen Resumé ziehen lässt. Vielerorts und nicht zu knapp: Geschmacklich umnachtete Ja-Sager und massenmedial Hypnotisierte! Paradigmatische Blindgänger und memorierende Schluchterscheisser!

Salut
Anatol



KING KHAN & HIS SHRINES



Der Maharadja of Soul ist zurück mit einem neuen Album, mit dem er von Voodoo Rhythm zu Hazelwood gewechselt ist. King Khan hat zum Glück seine 8-köpfige Band zusammenhalten können, die ihm mit mächtigen Bläsesätzen mit Trompete, hohem und tiefem Saxophon, mit sexy Grooves, pompösen Orgelsounds, und funky-garagigen Gitarrenriffs das Grundgerüst für seine souligen Eskapaden liefert. Dabei zieht Mr. Supernatural alle Register, da bleibt kein Auge trocken und steht kein Bein still.

Der Infotext zum Album beschreibt die Shrines als „Gemenge aus Punks und Junks, Nerds und Maniacs, Rock- und Soul-Brüdern und Schwestern“. Klingt ganz nach einer wilden Horde, die Musik aus den Kellern und Garagen der Welt ans Tageslicht befördert. Hinzu kommt der Gesang von King Khan, der die Geister und Stimmen von James Brown und Screaming Jay Hawkins verinnerlicht hat und dem Soul noch eine gehörige Punkattitüde verleiht. Der Voodoo-Priester King Khan und seine Bande rennen förmlich durch die Kompositionen hindurch, schwitzen, arbeiten hart und beschwören die Geister der Vergangenheit: Sixties-Soul, Funk, Rock'n'Roll, Psychodelia, Blues und mehr. Wer da ruhig sitzen bleiben kann, hat selbst Schuld, ist taub oder steht auf Phil Collins.

SOUNDGOOD INTL. PRESENTS

TOLEDO RIDDIM RELEASEPARTY



SELEKTOR BERT (Soundsgood Intl.)

FRISCO FLIP (Tontraeger Rec./Soundtruck)

LIKKLE BASH FOUNDATION (Big Bad Ischl)

ARMAGEDDEON BURCKHARD (Tontraeger Linz)

Toledo ist eine Stadt in Spanien. Aha. Aber auch der Name des Riddims des ersten 7inch Releases von TEXTA Beatmaker Flip. Aufgenommen in Kingston im Herbst 2004 in den Big Yard und Chad Rock Studios tummeln sich darauf so Namen wie Ward 21, Macka Diamond, Lady G, Zumjay, Mr. G, Singing Sweet & Tyrical, Queen Ifrica Kid Kurrup und Farenheit. Diese schöne Vinylselektion wird nun im Rahmen dieser Party präsentiert, dazu werden sich Selektor Bert, Flip, Selecta Rollin und Ras Flo sowie Gedeon Burckhard aka Rapha L & Markee abwechselnd an den decks die Ehre geben. Ein schöner Sommerausklang.



11. SEPT

SO



googolplexx

17. SEPT

SA



19:00 UHR

„MALDOROR“ SUPER 8 MM

EIN DEUTSCH-BRITISCHER EPISODENFILM
NACH DEM ROMAN „DIE GESÄNGE DES MALDOROR“
VON LAUTREAMONT.



Karsten Weber von der (dienstältesten deutschen Super8-) Filmgruppe Chaos aus Kiel und Duncan Reekie von Exploding Cinema, dem größten britischen Forum für Experimentalfilm hatten die Idee und konnten 10 weitere Filmemacher und Gruppen aus Deutschland und Großbritannien davon überzeugen, sich auf das Wagnis einzulassen:

die filmische Neuinterpretation der „Gesänge des Maldoror“ des Comte de Lautreamont (Isodore Lucien Ducasse, 1846-1870). Dieser 1868 entstandene einzige Roman des früh verstorbenen Schriftstellers blieb bis zu seiner Entdeckung durch die Surrealisten nahezu unbemerkt und gilt heute als Grundwerk der Moderne.

Textauszüge aus dem Roman werden von dem Kieler Schriftsteller Feridun Zaimoglu aus dem Off eingesprochen und verbinden im Film die zehn als Animations-, Experimental- oder Spielfilm stilistisch unterschiedlich gestalteten Episoden.

- „Versteinert sitzt man beim Abspann da, gefoltert auf der Streckbank der Bilder. Aber wie in der antiken Tragödie, wo der splatternde Götterzorn so manchen Kopf rollen läßt, ist man auch gereinigt von dieser Katharsis obsessiver Poesien. Und man tritt geläutert hinaus in die Nacht, in die sanfte Nacht der Seelen.“ (Jörg Meyer, Kieler Nachrichten)

➤ ➤ mehr Infos/Bilder
<http://www.filmgruppe-chaos.de>

Videopremiere: RADIX SKATESHOP PRESENTS DECAY VIDEO

„VIVA LA REVOLUTION“

AFTER PREMIERE PARTY MIT
„THE SPLIFFICALLY DOWNBEAT SHUFFLE“

20:00 UHR



SABOT (CZ / USA) MONNO

Sabot ist ein Instrumental-Duo, bestehend aus Hilary Binder und Chris Rankin, und ihrem Instrumentarium, einem Schlagzeug und einer Bassgitarre. Die beiden kommen ursprünglich aus Kalifornien, wo sie auch Ende der 80er die Band gründeten. Zu Beginn der 90er, nachdem sie Europa schon zum 2. Mal betourt haben, zogen sie nach Tabor in Tschechien und fanden ihren Lebensmittelpunkt in der so genannten Cesta. Dies ist ein schnuckeliges Haus am Stadtrand von Tabor, das von ihnen autonom verwaltet, organisiert und andauernd restauriert wird. Die Cesta führt mehrmals im Jahr „Artist in Residence“-Programme und ein kleines Kunstfestival durch, hat Proberäume, beherbergt tourende Bands und brachte Tabor sozusagen auf die bunte Landkarte des europäischen Undergrounds.

Musikalisch sind Sabot im amerikanischen 80er Punk/Hardcore sozialisiert und waren eine der ersten Bands in diesem Genre, die mit dem minimierten Set Up von Bass und Gitarre den anderen lärmenden Bands um nichts nachstanden. Exzessiv haben sie die halbe Welt betourt, Kontakte geknüpft und Freundschaften geschlossen, von Pakistan über Australien, Litauen und Kanada. In Linz waren sie schon mehrmals, zuletzt in der Stwst, das letzte Mal in der Kapu 1996, das erste Mal 1992. Die beiden sind live eine Wucht! Ihr werdet sehen.

Im Vorprogramm treten Monno auf, die vor kurzem ihre CD „Candlelight Technology“ auf Subdeviant rausgebracht haben. Eine internationale Band, die ihr Basislager in Berlin aufgeschlagen hat.

Die Band ist nicht leicht zu knacken und selbst für Menschen mit extremen Hörgewohnheiten eine Herausforderung. Da könnte man sich schneller an Merzbow oder die Melvins gewöhnen. Beim genauen Hinhören lässt sich aber hinter dem tendenziellen Chaos ein System entdecken, das einem Hoffnung gibt, doch noch nicht vom eigenen Wahnsinn ereilt worden zu sein. Schwerfällige Drums, Bass, Saxophon und Computernoise fabrizieren Musik, welche die schrägsten 70er Jahre Freakouts topt. Irre. Spannend.



FATLIP / L.A. TRE AKA TRE HARDSON / L.A. OMNI / L.A.

Wenn ich an meine Lieblingsplatten der Jahre 1992/93 so denke, komme ich an einem speziellen Meilenstein nicht vorbei: Während Dr. Dre mit dem Chronic Album dem New York Sound ein mächtiges Gangsterfunkmonster entgegenschleuderte, hatten die 4 MCs von PHARCYDE Fatlip, Slimkid Tre, Imani und Booty Brown und ihr Producer J... mit „Bizarre Ride 2 da Pharcyde“ ein am straighten HipHop Sound orientiertes aber dabei unglaublich kreatives und erfrischendes Album auf Delicious Vinyl gedroppt, das eine andere, vom G-Funk Sound unbeeindruckte, Seite von LA der Welt offenbarte. Songs wie „Passin me by“, „Otha Fish“ oder „Ya Mama“ gehören bis heute zum Inventar jedes vernünftigen HipHop DJs zwischen Linz und Tokyo, und machten das Debutalbum zu einem verifizierten Classic. Zwei Jahre später setzten die vier noch eins drauf und veröffentlichten mit „Labcabin califonia“ ein Album, mit dem sie international erst wirklich durchstarteten. J... machte dabei den Produktionsplatz frei für Jay Dee aka J Dilla, Diamond D und Pharcyde selber, Sound und Lyrics wurden etwas ernsthafter, aber dabei genau so infektiös wie auf ihrem Debut. Spike Jonze drehte zu „Drop“ eines seiner besten Videos, worauf Pharcyde zu globalen Chartstürmern avancierten. „Runnin“ und „She said“ waren weitere Knaller auf der LP und der Karriere von Pharcyde schien nichts im Weg zu stehen. Doch nach der gemeinsamen Tour verliess FATLIP die Gruppe, der Deal mit Delicious Vinyl ging in Brüche und mit ihren nachfolgenden Alben auf Four Music konnten sie nicht einmal annähernd ähnliche Erfolge erzielen. 2000 stieg auch TRE aus der Band aus, und widmete sich fortan wie FATLIP seiner Solokarriere. Dieser wird noch heuer auf Delicious Vinyl sein Debutalbum „The Lonliest Punk“ veröffentlichen, auf dem er seine Vergangenheit, sein Jetzt und seine Zukunft in typisch humorvoller Art und Weise präsentieren wird. Frei nach Hermann Böll „Ansichten eines Nerds“. Während also Fatlip immer den nerdigen Clown in Pharcyde repräsentierte, war TRE schon immer mehr der sliche Ladykiller, der auch meistens die gesungenen Refrains auf den Alben verantwortete. Sein 2001er Debutalbum als Tre Hardson „Liberation“, welches leider bei uns kaum erhältlich war, zeigte ihn deshalb auch als vielseitigen Künstler, pendelnd zwischen Reggae, Soul und Rap. Unterstützt wurde er dabei von bekannten Interpreten wie Saul Williams, Chali 2na, N'Dea Davenport (Brand New Heavies), MC Lyte, Kim Hill (Black Eyed Peas) und Dionna Nichelle. Heuer folgt ein zweiter Streich, betitelt „Slim Kid Tre s Cafe“, wir sind schon gespannt. Live unterwegs sind die beiden mit Band, also kann man sich schon auf einen sehr musikalischen Abend mit Ausflügen in verschiedenste Genres einstellen. Als Zuckerl wird sich noch LA Rapper OMNI im Rahmen dieser Tour auf die Bühne stürzen, der so manchem Indie Fan ein Begriff sein könnte/sollte, seit er 2001 auf dem belgischen Label B9000 sein Debut „Funkdafied Freddy“ auf Vinyl und CD gepresst hatte. Mittlerweile bei Ariel Recordings unter Vertrag kommt heuer mit „Ballyhoo“ sein mittlerweile drittes Album, auf dem er wieder seine Mischung aus Underground Rap und Funk ausleben wird, das ihn soundmässig zu einem sehr eigenständigen Künstler gemacht hat. Gefeatured darauf werden Luckyiam, wildchild, Mikah Nine und Fatlip sein, womit sich der Kreis wieder schliesst. Kommen und genießen.

fatlip.deliciousvinyl.com
www.flyingbaboon.com
www.omniblx.com



LES HOMMES SAUVAGES (Berlin/ D)

Mit ihrem ersten Album „Playtime“ haben Les Hommes Sauvages uneingeschränkte Begeisterung bei der internationalen Musikpresse hervorgerufen. „Rock'n'Roll noir“ nennt Frontmann Kristof Hahn den Sound der Berliner Band, in dem mit spielerischer Leichtigkeit teils verwandte, teils scheinbar gegensätzliche Musikrichtungen kombiniert werden: Bluegrass- und Countryrock-Elemente werden so mühelos mit Neo Western, Swingzitate und Chansonmotiven im zwielichtigen Geist der Berliner Bohème verwoben. Bittersüß und verführerisch entfaltet dieser „dunkle Rock'n'Roll“ eine betörende Wirkung und einen Hauch von Melancholie. Der suggestive Duettgesang (deutsch, englisch und französisch!) von Hahn und seiner (Gesangs-) Partnerin Viola Limpet verleiht den Liedern zusätzlich ein morbides, erotisches Feeling. Unterstützt werden die beiden u.a. von niemand geringerem als Thomas Wydler, dem Schlagzeuger von Nick Caves Bad Seeds, während im Studio auch Gitarrenlegende Chris Spedding bei einigen Tracks mitmischte. Als Liveband haben Les Hommes Sauvages ihre Qualitäten bereits eindrucksvoll als support act von Nick Cave in Berlin und Wien unter Beweis gestellt.

27 (Boston / USA)

27 sollten die meisten von euch bereits von deren gemeinsamen Tour mit ISIS kennen, die ja vor rund 2 Jahren auch in der Kapu halt gemacht hat. Das Trio besticht durch fein arrangierte und multi instrumentierte Songs, die sich dem Kern von Rock (oder Pop) sehr sachte und vorsichtig nähern, aber das Ziel immer erreichen. Laut/Leise ist bei 27 sicherlich ein perfektionierter Mechanismus, der sie stilistisch sowohl in die Nähe von Portishead als auch von PJ Harvey bringt. Sehr schön. Anhören!



OKKERVIL RIVER (Texas / USA)

Die Band aus Austin hat sich vom Trio zum Sextett erweitert und während das 2002er Album „Don't Fall In Love With Everyone You See“ noch nach aufgewecktem Alternative Country klang, ist das neue Album „Black Sheep Boy“ ein ziemlich erwachsenes Popderivat mit vielfältigen Bezügen und breitwandigen Arrangements inklusive Tasteninstrumenten, mehreren Gitarren, Streichern und Bläsern. Die Wurzeln im Country- und Singer/ Songwriter-Genre sind noch deutlich erkennbar, allein eine klare Zuordnung fällt schwer. Zu abwechslungsreich das Material, zu eigenständig die Kompositionen, zu weit entfernt von klassischen Vers- und Reimschemata die intelligenten Texte.

Was Okkervil River einzigartig und das aktuelle Album erstklassig macht, ist aber vor allem der Kontrast in dem die elaborierten Texturen der Arrangements zum eigenwillig rauen und ungeschliffenen Gesang von Mastermind Will Sheff stehen. Der frühe Will Oldham muss hier herbeizitiert werden und Conor Oberst aka Bright Eyes. Doch was bei zweit genanntem gelegentlich ins Durchgeknallte oder unfreiwillig Komische abdriftet, bleibt bei Sheff immer unter Kontrolle, ist durch und durch echt und das nicht nur bei den leiseren Nummern. Auch und vor allem wenn hart verzerrte Gitarren Richtung Indierock weisen und Frustration und Wut das innerste nach außen kehren, bleibt Sheff authentisch. Groß.

TUMIDO/ STEFAN ROIS

TUMIDO....., ein außergewöhnliches Duo aus Gitarre und Schlagzeug, entwickelte sich aus jahrelanger Zusammenarbeit der beiden Musiker Gigi Gratt und Bernhard Breuer aus Ottensheim.

Beide waren und sind in den verschiedensten musikalischen Bereichen, von Jazz, Rock, Hip-Hop bis zu freier Improvisation tätig, was sich in der Vielfalt der Musik von TUMIDO auswirkt und eine eigene Sprache bzw. Ausdrucksform ermöglicht. Die Grundlage des musikalischen Konzepts des Duos sind fixe Grooves, die die Basis für Improvisationen bilden. Wunderbare Spannungsbögen werden gebaut, auf Basis repetitiver Strukturen (live gesampelte Gitarren) entwickelt sich ein wilder Ritt von Gefrickel-Impro zu äußerst rockenden Sounds. Viele übereinander liegende Gitarrenspuren und Trompete und Stimme sorgen für den entsprechenden Druck. Die unerhört groovenden Drums machen es zusätzlich schwer, ruhig zu sitzen.

Stefan Rois, der mehrfach ausgezeichnete Jungautor mit musikalischen Ambitionen, wird in einen fruchtbaren Dialog mit Tumidos FreeRock treten.



08.
OKT

SA

NEPTUNE

Wie viele Bands und musizierende Menschen machten sich schon auf den Weg um den oft beschworenen „eigenen Sound“ zu schaffen, Musik zu kreieren, die jenseits vorgegebener Muster und historischer Schablonen an Bedeutung gewinnen kann ohne dabei interessantistisch (oder künstlich) zu wirken oder gar im Esoterik-Eck anzusiedeln wäre? Viele. Eigentlich fast alle. Und die meisten scheiterten.

Auch ohne fundierte Analyse lässt sich behaupten, dass hieran der Mangel an Ideen und der fehlende Wille zur radikalen Umsetzung schuld ist.

Neptune aus Boston, Massachusetts gehen das ein wenig anders an. Sie bauen gleich mal ihre Instrumente selbst, und zwar aus irgendwelchen Eisenteilen, Fahrrädern, Sägeblättern, Benzinkanistern, Haushaltsgegenständen, Computer-Casings, Nägeln, Schrauben usw., zitieren dabei aber musikalisch nicht etwa die Neubauten oder Industrial Bands, sondern lassen sich am ehesten von Cop \$hoot Cop, Pussy Galore, Big Black und Minutenmen beeinflussen.

Wie das klingt, könnt ihr selbst herausfinden. Müsst ihr auch, denn bekanntlich werden euch solche Bands weder am Silbertablett des Informationsbuffets serviert noch sind die medialen Gleichschaltungsministerien davon informiert.

Ansonsten: Gründet Bands, Zeitungen und Frühstückskränzchen!

FLOWERS

FLOWERS (DRUM & BASS NIGHT)



u.a. mit
YAK
GLYON
CONFUZED
THERICOCHETV
PSYOMATV
VENOM
MC FOURTEX
& VJ LICHTMASCHINE

DRUZZA: SELECTA BERT
(Soundsgood Intl.)

Es ist schon etwas länger her, dass hier in der Kapu Drum & Bass zu hören war. Ein wesentlicher Grund dafür war, dass sich selten jemand von den diversen Crews hier auch im Kapu-Vereinswesen engagieren wollte. Das könnte sich ändern.

Die im Club Earwax geborene Liquid Funk Crew Flowers feiert ihren ersten Geburtstag. Aus diesem Grund steigt die Sache zum ersten Mal in der Kapu - und das auf 2 Floors!!

Liquid Funk ist eine kleine Revolution in der Welt des Jungle. Dank dieses Sounds, stehen dem Drum & Bass, der vor 15 Jahren in London entstand, funkige Zeiten bevor. Perfektionisten wie High Contrast, Cyantific, D.Kay, Calibre, Basic Operations und Top - Labels wie Hospital Records, Renegade, Liquid V. und Brigand sind ein Beispiel für qualitative Namen in diesem Genre.

Special guests, sowie die Flowers-Allstars Yak, Glyon, Confuzed, Thericochet, Psyomat, Venom, mc Fourtex und vj Lichtmaschine werden am Start sein und die Kapu mit freshen liquid Tunes versorgen!!

Am 2. floor gibt's Reggae und Dancehall hosted by Selecta Bert (Soundsgood Intl.)

15.
OKT

SA

18.
OKT

DI

SCHLACHTHOF WELS

BEGINN: 20 UHR

UNITED MOVEMENT (A)

United Movement sollte im Kapuzine nicht mehr extra vorgestellt werden müssen. Das Wiener Duo abstrahiert das AC/DC Riff und den allgegenwärtigen Disco-Stomper! Manch Load-Artists lassen grüssen. Jung, dynamisch und schon einen Bierbauch. Geschmackssicher. Kunstvoll gerockt. So werden sie bei ihrer Wels Premiere antreten.

MELT BANANA (Tokyo/ Japan)

Kalkulierte Raserei. Bei Melt Banana prasseln akustische Springfluten im Eiltempo aus den Boxen, denn Melt Banana lärmen virtuos. Sehr gekonnt fiebern ihre Stücke delirierend, wirbeln kaleidoskopisch in Harmonien, die in fiependen Höhen jubeln. Dabei ganz nah an der codierten Kakophonie. Krach und Raserei, gebündelt zu zappeligem Cartoon-Metal-Core. Vertrackt, galoppierend, mit Geräusch-Gitarre, Schlagzeug und Bass durch die Hirnwindungen. In musikalischem Kauderwelsch und gebrochenem Englisch. Ekstatisch. Pop? Keine Ahnung.

Melt Banana sind einzigartig.

**PETER PAN SPEEDROCK** (Holland)**ANAROID** (Linz)

Wer sie kennt, weiß dass sie die holländische Antwort auf Motörhead und Zeke sind und in ihrer Heimat haben sie sich mittlerweile einen dermaßen guten Ruf live erspielt, dass sie ihre Jobs an den Nagel hängen konnten. Naja, Glückwunsch! Langsam aber sicher kennt man die Band auch in unseren Breitengraden, nicht zuletzt durch eine sehr erfolgreiche Tour mit der letzten Platte „Lucky Devils“ und ihren vor kurzem stattgefundenen Support Shows für die aktionistische Popgruppe Turbonegro.

Diese kennen natürlich auch Anaroid, die an diesem Abend zum 2. Mal in der Kapu beweisen werden, dass sie zum derzeit heissesten Eisen in Steeltown City gehören. Ihre Songs haben allesamt Hitqualitäten und laden genreüblich zum Mitsingen (-gröhlen) ein, sodass sie dem vermeintlichen „Headliner“ hier um nichts nachstehen werden. Weniger Classic Rock, wie sie selbst an einer Stelle im Internet meinten, sondern vielmehr hochenergetischer Punk'n'Roll entfähr ihren jungen Instrumenten, die sie wiederum alsbald mit ihren ZZ-Top Bärten schrubben werden können wenn sie so fleissig weiterrocken.

Für die Linzer Szene dürfte das auf alle Fälle ein kleines Highlight im Herbst werden. Deshalb gibt's auch das.....

*****KAPUZINE Gewinnspiel*****

- 1) Wieviele Zeke-Leiberl und Motörhead-Buttons sehen wir beim Konzert? ☐
- 2) Wie oft glauben die Leute an der Kassa, daß sich immer derselbe Typ/dieselbe Typin (?) mit der Designer Jeansjacke an der Kassa vorbeischwindeln will? ☐
- 3) Wieviele Schnäpse trinken der Ton-und Licht-techniker in den 66 minuten nach (!) Konzert-ende? ☐

NAME:: ' _____ '

Füllt den Zettel aus und gebt ihn beim Eintritt ab. Der oder die GewinnerIn bekommt ein Ramones T-Shirt oder ein AC/DC-Shirt, einen Druzba-Getränke-Gutschein (10 Terra-Polska Longdrinks) und ein Meet-and-Greet beim lokalen Starproduzenten Phil Sickö.

21.
OKT

FR

25.
OKT

DI

THE GREAT MEMENTO BASH 2005

Wir feiern 100
Jahre Punkrock.
Mit einem
Crust- und
Knüppel-
konzert.
Dj's, Vokü,
Infotisch
und
Überraschungen.

Bands bei Redaktionsschluss
noch nicht bekannt.
Watch out for flyers & posters !!!

kapu-bs3-treibsand

ART OF RHYMIN TOUR

CRAIG G (NY)

JUICE (Chicago)

PUNCHLINE & WORDSWORTH (NY)

Anschnallen bitte! Das ist wieder einmal etwas für die Freunde des schnell improvisiert gesprochenen Wortes aka Freestylerapfans. Denn an diesem Abend werden 4 MC s an die Mics gelassen, die sich schon seit langem den Ruf als Freestylekings erarbeitet haben. Allen voran gleich einmal CRAIG G: Bekannt geworden 1988 mit seinem Part auf „The Symphony“, somit offizielles Mitglied der Juice Crew (neben Big Daddy Kane, Biz Markie, Master Ace, Kool G Rap, MC Shan und Roxanne Shante), droppte er gemeinsam mit Marley Marl zwei Alben, „The Kingpin“ 1989 und „Now, That's More Like It“ 1991 (beide auf Atlantic). Leider waren beide Alben sowohl verkaufstechnisch als auch musikalisch - gemessen an üblichen Juice Crew Standards - ziemliche Flops, nichtsdestotrotz ging CRAIG G in die Annalen der HipHop History ein, als er sich 1993 am New Music Seminar in New York ein legendäres Battle mit MC Supernatural lieferte. Er schrieb die Battle „This is now“ auf D&D Records unter die Leute, auf dem ihm Producer wie Premier, Alchemist, Large Professor, Rockwilder, die Beatminerz, Curt Cazal und Marley Marl ein paar Knaller unter die Reime bastelten. Legendär!!! Ähnlicher Legendenstatus wird dem Rapper JUICE in Chicago zugesprochen, gehört er dort seit über 10 Jahren zu den wichtigsten MC s der Windy City. Dies zeigte er eindrucksvoll, als er 1997 EMINEM bei den Rap Olympics battlete und selbigen blass aussehen ließ (tolles Wortspiel). Nach vielen 12inches und 2 Mixtapes kam letztes Jahr sein Solodebut „All bets out“ auf den umkämpften Plattenmarkt, auf dem er zeigte, dass er nicht nur des Freestylens mächtig ist. Last but not least zwei Herren, die ich nicht näher beschreiben muss, haben sie doch schon öfters in der KAPU bewiesen, was sie draufhaben: Punchline und Wordsworth. Punkt. Rockt. Doch das war noch nicht alles, denn im Googolplexx Raum wird vor dem ganzen Livinging noch der Film „Art of Rhymin“ gezeigt, eine amerikanische Doku über die Kunst des Freestylens. Good Shit.

31.
OKT

MO

11	MONTAG	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag	PROGRAMM RADIO FRÖ 105.0 MHz
06.00	FFRZone - Das Informations von Radio FRÖ (WN)					FFRZone		06.00
06.30	Open Space! FFRZone (WN)	Open Space! FFRZone (WN)	Open Space! FFRZone (WN)	Morgensender	Morgensender		Letztlich Ungarisches Musikprogramm	06.30
07.00	Bildungsinsel (WN)							07.00
07.30	Kulturkanal (WN)							07.30
08.00	Seniorenmusik	Werner Günter	Seniorenmusik					08.00
08.30	Leber Seniorenradio						Hungare Studio	08.30
09.00								09.00
09.30	Open Space! FFRZone (WN)	Open Space! FFRZone (WN)	Open Space! FFRZone (WN)	Open Space! FFRZone (WN)	Open Space! FFRZone (WN)	Open Space! FFRZone (WN)	Radio Polonia	09.30
10.00	Open Space! FFRZone (WN)	Open Space! FFRZone (WN)	Open Space! FFRZone (WN)	Open Space! FFRZone (WN)	Open Space! FFRZone (WN)	Open Space! FFRZone (WN)	Radio Romania (g)	10.00
10.30	Arabelle FM	Radio Tinkym		Verein A10	Isar FM	Open Space! FFRZone (WN)	Radio Romania (g)	10.30
11.00						Radio Macropostampa	Radio Romania (g)	11.00
11.30							Radio Romania (g)	11.30
12.00							Radio Romania (g)	12.00
12.30	FFRZone						Radio Romania (g)	12.30
13.00	FFRZone - Das Informations von Radio FRÖ (WN)						Radio Romania (g)	13.00
13.30	Hungare Studio (WN)	Open Space! FFRZone (WN)					Radio Romania (g)	13.30
14.00	The rocking 50s	John Peel	Funline (g)	GU ScottRocky3 Show	Radio Romania (g)		Radio Romania (g)	14.00
15.00	Groove!	Der Möglichkeitskreis (1)	Funline (g)	Radio Romania (g)			Radio Romania (g)	15.00
15.30		Revolution Universal (2)	Funline (g)	Radio Romania (g)			Radio Romania (g)	15.30
16.00	Bildungsinsel	John Peel (3, 4, 5)	Funline (g)	Radio Romania (g)			Radio Romania (g)	16.00
16.30							Radio Romania (g)	16.30
17.00							Radio Romania (g)	17.00
17.30	FFRZone - Das Informations von Radio FRÖ						Radio Romania (g)	17.30
18.00	Social	Indy	Literatur	Klassik	Frauen	Radio Romania (g)	Radio Romania (g)	18.00
18.30	phosphor (g)	Black Sheep	13/23 Jugendradio			Radio Romania (g)	Radio Romania (g)	18.30
19.00	Hour of Scare	Sounds Good	groovy mit (g)	E-Verleiher	Platzhalter (g)	Radio Romania (g)	Radio Romania (g)	19.00
19.30	Rumble	Cafe Bizarre (g)	Veranstaltungsprogramm (g)		FFRZone (g)	Radio Romania (g)	Radio Romania (g)	19.30
20.00	Soundbite (1)	FFRZone Experimental (g)	Kapit Radio Show (g)	Project aRadio (1)	Urban & Van Hansen (g)	Radio Romania (g)	Radio Romania (g)	20.00
20.30	Open End (g)	FFRZone Experimental (g)	FFRZone (g)	Artikel (g)	Urban & Van Hansen (g)	Radio Romania (g)	Radio Romania (g)	20.30
21.00				Nachgel (g)	Urban & Van Hansen (g)	Radio Romania (g)	Radio Romania (g)	21.00
21.30				Was ist das Thema? (g)		Radio Romania (g)	Radio Romania (g)	21.30
22.00						Radio Romania (g)	Radio Romania (g)	22.00
22.30						Radio Romania (g)	Radio Romania (g)	22.30
23.00						Radio Romania (g)	Radio Romania (g)	23.00
23.30						Radio Romania (g)	Radio Romania (g)	23.30
00.00						Radio Romania (g)	Radio Romania (g)	00.00
00.30						Radio Romania (g)	Radio Romania (g)	00.30
01.00						Radio Romania (g)	Radio Romania (g)	01.00
01.30						Radio Romania (g)	Radio Romania (g)	01.30



liebe leute,
wenn auch ihr eds, platten, texte, comics,
videos, etc gemacht habt: her damit
(an nebenstehende adresse schicken)

KV KAPU
Kennwort 'bonjour'
Kapuzinerstr 36
4020 Linz



THE GOGETS WORLD WAR THREE - 4 SONG CD MASTURBATION RECORDS

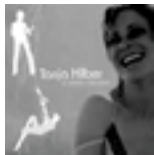
www.thegogets.com

www.masturbationrecords.com

Die Gogets sind drei junge Herren (Tschinki, Niki und Motziman; Durschnitts-alter: 18) aus Hollabrunn und legen mit der vorliegenden CD ein ziemlich professionelles Teil auf den Tisch. Von wegen Layout, Sound, Produktion. Stilistisch bewegen sich die Gogets im (wieder einmal) extrem zeitgeistigen Genre des melodioschen Punkrock, etwa in der Liga von AntiFlag und Konsorten. Zwei bis drei sehr unterschiedliche und gut arrangierte Stimmen, rockende Riffs, alles in allem solides Handwerk. Außerdem hören sie sicher im Tourbus jede Menge

alte Ramones-Tapes, was ja nie schaden kann. Mit dem Tourbus fahren die Gogets dann normalerweise in Ortschaften wie Laa an der Thaya, Fischamend, Stockerau und St.Pölten. Aber aus irgendeinem Grund haben sie heuer auch schon drei Konzerte in Malaysia bzw. Singapur gespielt. Das bringt auf jeden Fall Exotikpunkte. Was mir aber fehlt sind ein, zwei Kanten in der Produktion, eben das kleine schräge Etwas... Aber das kommt ja vielleicht noch: im Herbst nehmen die Hollabrunner ihr erstes Album auf. Man darf gespannt sein.

kle



TANJA HILBER
VORHER NACHHER
OFFICE@TANJAHILBER.COM

www.tanjahilber.com

Die (optimistische) Idee eine mögliche zweite Bernadette La Hengst vor zu finden, wurde in der ersten halben Minute rein musikalisch nicht zerstört, jedoch konnte die Frage nach der Grenze zwi-

schen Kommerz und subversiver Kultur rasch anhand bzw. entlang des Textes gezogen werden und setzt die Wienerin Tanja Hilber trotz ihrer „Natürlichkeit & Professionalität“ auf die andere Seite.
 tan



REWOLFINGER
IN THE BEGINNING
RECORDED AT TROCKENMOOS STUDIOS,
VIENNA. 2004
MATTHIAS@HELDDEERARBEIT.COM

www.rewolfinger.com

„In die Abgründe der menschlichen Seele lässt sich am besten blicken, wo es sonst nicht viel anderes zu tun gibt: am Land – oder: „country“, wie der Amerikaner sagt.“
 Eine handvoll Wiener, die zuerst mit ihrem Bandinfo – aus dem ich weiters zitieren werde, da mir keinesfalls eine bessere Umschreibung dieser Musik über die Tastatur kommen könnte – und

in zweiter Linie durch ihre Musik – trotz Unstimmigkeiten in der Zweistimmigkeit Eindruck bei mir hinterließen.
 „Wo sich religiöser Wahn mit inzestuösen Phantasien vermischt und pubertierende Jungs heimlich jene Hühner ficken, die später auf dem Sonntagsgabentisch serviert werden, dort sind auch Rewolfinger zu Hause. Country, rüdig wie der Punk, traurig wie der Totenmarsch.“
 tan



SUBVERSIV
STREETARTBUCH

www.somogyi.at
 www.mzee.com

SUBVERSIV, ein unabhängiges Graffiti- und Streetartbuch in außergewöhnlichem Format, feierte im Juli sein Release im Gürtellokal Einbaumöbel. Es zeigt einen unverfälschten Streifzug durch die österreichische Szene in dokumentarischer Form.
 Wer sich nun ein Buch mit Abbildungen von klassischen Graffitis auf Mauern und Zügen vorstellt, liegt nicht falsch; dass jedoch Kunst im öffentlichen Raum vielfältig in Ausdrucksform und –mittel ist,

wird ebenso bewiesen. Aufgrund geringer Druckauflage ist das 80 Seiten starke, mit Fadenbindung versehene Buch, eine Rarität, die jeder, der von sich behauptet, etwas mit Hip Hop oder sozialkritischem Gedankengut am Hut zu haben, kennen sollte. Das zu oft zu schnell verwendete Prädikat „underground“ trifft hier auf jeden Fall zu! Zu bekommen ist das gute Stück über Somogyi.at oder Mzee.com.

agn



BEZAHLTE ANZEIGE

INTERVIEW

mit **BERT ESTL**

FRAGEN: ANATOL BOGENDORFER

OBWOHL DU DERZEIT ÖFTER IN WIEN ALS IN LINZ BIST, KENNT MAN DICH IN DER LINZER KULTURSZENE RECHT GUT. WAS WAREN DEINE STATIONEN IN DIESER STADT?

Ich bin 1985 in die KAPU gekommen, hab da auch bald mitgearbeitet, wurde aber erst so richtig aktiv als ich nach einem halben Jahr in Wien zum Zivildienst nach Linz kam. Das Kapuzine wurde damals gegründet, ich hab dann in der Siebdruckerei der alten Stadtwerkstatt diese hübschen großen Plakate vom Ehrenberger gedruckt. Und mit dem Fruchti Konzerte mitgefilmt und ein Videozine herausgebracht. Ich war dann bis Anfang 97 als Geschäftsführer angestellt, neben den Veranstaltungen gabs in der Zeit eine langwierige Umbauphase, die Radioprojekte im O.K. und bei der ARS Electronica, der Hillinger wurde gegründet, servus.at. Seit Anfang der 90er spiele ich öffentlich Reggae Platten und 96 gründeten Tilman und ich Soundsgood. Nach einem halben Jahr in Zimbabwe, für das heute so genannte Projekt „mulonga.net“, war ich einige Zeit in der Stwst tätig. Seit 99 veranstalte ich unregelmäßig wieder in der KAPU und manchmal in der STWST.

DU HAST IN DER KAPU VOR ALLEM AUCH IN EINER ZEIT GEWIRKT ALS DIE HEUTE LEGENDÄREN HARDCORE ZEITEN LANGSAM VORBEI WAREN. WIE SIEHST DU RÜCKBLICKEND DIESE PHASE MITTE DER 90ER? WAS WAR SPANNEND?

Am Prägendsten war in dieser Zeit der langwierige Umbau, der natürlich einen gewaltigen Bruch in der veranstalterischen Tätigkeit bedeutete. Aber zum einen haben wir dadurch gelernt, Projekte zu initiieren und durchzuführen, außerdem haben wir ja in der Notsituation das Programm „KAPU Unterwegs“ gestartet. So konnte sich die KAPU auch außerhalb von Linz präsentieren, die Kontakte zu den anderen Veranstaltern in der Region intensivieren und generell mal über den eigenen Tellerrand schauen. Ich glaube dass das trotz aller Schwierigkeiten eine sehr positive Erfahrung für alle Beteiligten war.

IN VIELEN SO GENANNTEN AUTONOMEN ZENTREN EUROPAS WURDE LEIDER ENTGEGEN IHREN POLITISCHEN AMBITIONEN ÜBER DIE JAHRE EIN GEWISSEN (MUSIK-)KULTUR-KONSERVATISMUS BETRIEBEN. WIE KANN MAN SICH DAS ERKLÄREN?

Ich kann nicht wirklich was zum Musikprogramm anderer Veranstalter sagen. Aber vielleicht liegt das an diesem kaum noch erkennbaren Unterschied zwischen Underground und Kommerz und um nicht in die Gefahr zu kommen da in ein bedenkliches Fahrwasser abzudriften wurde gleich alles Neue abgelehnt. Ich glaube als Veranstalter muss man eine ausgewogene Mischung finden, aus den eigenen und den Vorlieben seines Publikums, und nicht vergessen sollte man, dass es immer was neues geben wird. In Linz gibt es ja im Vergleich zu anderen (größeren) Städten auch keine Berührungsängste unter den einzelnen musikalischen Genres oder Subkulturen - das lässt sich ja leicht an den Besetzungslisten ablesen oder div. Samplerproduktionen wie 7Inch12 oder den KAPU-Bandpool.

MITTLERWEILE BIST DU IN WIEN BEI SILVER SERVER BESCHÄFTIGT. WAS IST SILVER SERVER? WAS SIND DEINE AGENDEN?

Silver Server ist ein unabhängiger Internetprovider. Die Firma gibts nun seit 10 Jahren und konnte sich ohne diese in der Branche immer noch üblichen Börsengänge oder Investoren kontinuierlich zu einem Unternehmen mit 40 Mitarbeitern entwickeln. Ich kümmere mich um den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Marketing.

SILVER SERVER IST VIELLEICHT EINE FIRMA, DIE SICH ETWAS UNAUFFÄLLIGER ALS ANDERE FIRMEN MIT KULTUR IN VERBINDUNG BRINGT. WOHER KOMMT DAS? WO GIBTS SCHNITTMENGEN?

Die Firma wurde „gegründet“ um für die damals in der Lorenz Mandlgasse in Ottakring ansässige Büro- und Ateliergemeinschaft eine zentrale Internetanbindung zu schaffen. Da waren so Leute wie der Fadi mit dem Skug-Büro, der Leo Schatzl, die Fuckhead, der Grafiker Dextro. Die Sofa Surfer hatten auch am Gelände ihren Proberaum, die Location Kunstwerk war da und übriggeblieben ist das Wohnatelier von Sabine Bitter und Helmut Weber. Also alleine dadurch gab es schon eine sehr breite Anknüpfung zur Kunst- und Kulturszene. Der Franz Xaver hat auch ein Sponsoringprogramm initiiert, für die damals noch sehr spannenden Netzkunst-Projekte.

KALLE LASN BESCHREIBT „CULTURE JAMMING“ ALS METHODE ZUR SUBVERSIVEN NUTZUNG VON MASSEN MEDIEN UND IHRER ZEICHENSPRACHE. WAS ABER, WENN DIE GEGENSEITE SCHON VIEL LÄNGER „BILDER“ KLAUT UND NIKE DAS DESIGN DER ERSTEN MINOR THREAT PLATTE UNAUTHORISIERT VERWENDET? VERDRÄNGEN SYMBOLE DIE BESCHÄFTIGUNG MIT DEM INHALT?

Naja, der Ansatz meiner Medienarbeit war ja eigentlich das Nutzen von Massenmedien überhaupt möglich zu machen. Das ist aber inzwischen schon so selbstverständlich dass eigentlich auch gar kein Wert mehr drauf gelegt wird. Die Tatsache dass wir in Linz einen eigenen Radiosender haben wird ja kaum noch beachtet geschweige denn werden die Möglichkeiten bewusst genutzt.

Natürlich hat sich auch die Bedeutung von Massenmedien generell verändert.

Anstatt einem übermächtigen, zentral gesteuerten, monopolisierten Informationsapparat wirken Radio & Fernsehen heute als chaotische Systeme, die man gar nicht mehr besonders wichtig nimmt - „Information“ sucht man sich eh selber im Internet. Ich find's ja auch immer wieder lustig, dass im Zeitalter von Open Source gerade Leute, die lange Zeit alle Marktkonformitäten ablehnten, plötzlich recht froh sind über die Möglichkeiten des Werkschutzes durchs Urheberrecht.

DU BIST MITGLIED VON SOUNDSGOOD INTL., DEM LOKALEN REGGAE SOUNDSYSTEM. WIE UND WANN BIST DU ZU REGGAE GEKOMMEN? GAB ES DA BERÜHRUNGSÄNGSTE IN DEINEM SOZIALEN UMFELD?

Meine ersten Platten, die ich mir damals im Meki gekauft habe waren „Nazi Punks Fuck Off“ von den Dead Kennedys und „Legend“ von Bob Marley... und diese Verbindung von Punk und Reggae war für mich immer da, siehe The Clash, Bad Brains natürlich. Reggae wird aber mit einer Menge teilweise sehr widersprüchlicher Klischees verbunden, die sich ja nur auflösen lassen, indem man selber wieder was Neues damit macht und somit eine neue Bedeutung verpasst.

Daher fand ich es zum Beispiel sehr wichtig, dass man begann, so wie beim Rap schon länger üblich, deutsche Texte zu verwenden.

Originalität wird ja bei Reggae gerne eingefordert - aber bitte nicht im Sinne von „original den Jamaikanern abgeschaut“, sondern selber originell sein!

IN DER KAPU KONNTEN WIR JA ÜBER DIE JAHRE DIE STEIGENDE POPULARITÄT VON DANCEHALL- UND REGGAEMUSIC DIREKT MITERLEBEN. GIBT ES DA FÜR DICH HIGHLIGHTS ZU BENENNEN?

Ich geh ja selber auch gerne auf Dances und freue mich dass es inzwischen in Linz und Umgebung eine lebendige Szene gibt und Sachen veranstaltet werden zu denen ich einfach hingehen kann und selber keine Arbeit damit habe.

Das Problem mit der steigenden Popularität ist jedoch, dass dann die Leute die früher auf die Dances gekommen sind, jetzt selber Sounds haben oder Artists geworden sind und deswegen meistens gar nicht da sind, wenn heutzutage eine Veranstaltung ist. Immerhin weißt du ja auch, dass wir mit Silly Walks im Februar 2001 einen bisher nicht mehr erreichten Besucherrekord hatten.

Das nächste Problem mit der steigenden Popularität ist ja auch, dass sich dadurch ein „Fachpublikum“ entwickelt, das nicht zum Feiern, sondern zum Fachsimpeln kommt - tödlich für jede Party.

DIE SZENE IST MITTLERWEILE WELTWEIT SEHR GROSS. IST SIE UNTEREINANDER VERNETZT, AUCH IN ÖSTERREICH? WIE SIEHT DIESE VERNETZUNG (MIT ETWAS KNOTENPUNKTEN) AUS?

Ja, das ist so wie bei jeder Subkultur. Es entwickelt sich etwas lokal, man sucht etwas Ähnliches in anderen Städten, tauscht sich aus, bildet ein Netzwerk.

Das Netz ist inzwischen so dicht und stabil, dass auch größere Acts, die bisher nur von großen Agenturen in die großen Konzerthäuser gebucht wurden, diese unabhängige Struktur nutzen. Es bietet aber auch die Möglichkeit für kleinere Acts, für die es früher keinen Rahmen gab, in Europa zu touren. Die wichtigsten Knotenpunkte sind in Kontinentaleuropa immer noch Rom und Hamburg, der Link mit Paris wird auch immer stärker.

ZU BEHAUPTEN, DASS ES KEINE UNPOLITISCHE MUSIK GIBT, WEIL JEDE MUSIK IN EINEM BESTIMMTEN GESELLSCHAFTLICHEN KONTEXT ENTSTEHT, SEI ES VOLKSMUSIK ODER RAP, HALTE ICH FÜR LEGITIM UND SPANNEND. KANN MAN ANHAND DER HISTORIE VON REGGAE MUSIK AUCH DEREN WEITERFÜHRUNG IN EUROPA POLITISCH UND KULTURELL KONTEXTUALISIEREN? WIE LANGE WIRD DER TREND ANHALTEN KÖNNEN? WO KOMMT ER HER?

Bob Marley wurde Mitte der 70er Jahre zum ersten Superstar aus der so genannten Dritten Welt und prägte ein politisches, ein revolutionäres Image von Reggae, das auch heute noch, nicht nur in Europa, verstanden wird. Es gibt ja heutzutage schon eine sehr breite Bewegung, die sich kritisch mit Fragen zu Ökologie oder Globalisierung beschäftigt und für die Reggae ein idealer Soundtrack ist. Die Musik ist relativ eingängig, tanzbar und durch seine 50 jährige Geschichte schon so vielfältig, dass man leicht eigene Inhalte reinbiegen kann. Insofern lässt sich Reggae auch nicht mit einer Subkultur wie Punk oder HipHop vergleichen.

ES IST EIN IRRGLAUBE, DASS DAS POLITISCHE MOMENT IN DER MUSIK EINZIG UND ALLEIN ÜBER DEN TEXT ZU ORTEN WÄRE. FREE JAZZ UND TECHNO KÖNNEN DA ALS HISTORISCHE BEISPIELE HERHALTEN. MANCH ALTLINKE, DEGENHARDT- UND SLIME-FANS CHECKEN DAS JA NOCH IMMER NICHT. WIE IST DAS NUN ABER, WENN JETZT BEI REGGAEKONZERTEN IN EUROPA, OFT IN LINKEN ZENTREN, SCHWULE VERTEUFELT UND JAH (ODER WER AUCH IMMER) GEPRIESEN WIRD?

Es gibt ja immer wieder so einen Wunschtraum von einer fertigen Jugendkultur, die gleich alles für mich abdeckt, die mir zeigt was ich anziehen soll, was essen, welches Bier trinken (oder keins) und natürlich welche Musik ich mir anhöre - die ja auch die Inhalte transportiert mit denen ich mich identifizieren möchte, also alles fix und fertig - good to go. Aber so einfach ist das leider nicht. Ich musste auch irgendwann draufkommen, dass Exploited oder Agnostic Front eigentlich gar nicht so das sind was ich mir da vorstelle.

Man muss also kritisch bleiben, auch wenn man glaubt das richtige für sich gefunden zu haben, nicht vergessen wo man herkommt und nicht einfach alles nachplappern, was wer von der Bühne vorsagt.

WIRD'S VON SOUNSGOOD MAL EINE PLATTENPRODUKTION GEBEN?
WAS SIND DIE NÄCHSTEN PLÄNE?

Die 10-Jahresfeier.

SHORT CUTS

FOOD & DRINK

lokales Bier in Zimbabwe

DIE NÄCHSTE WANDERROUTE

Dachstein

AFRIKA FESTE

DNA mit DJ Edu auf BBC1Xtra

SOMEBODY PUT SOMETHING IN LEMMY'S DRINK

?

BERTOLT BRECHT

Peter Paul Zahl

NEO HIPPIES AUF DANCEHALL PARTYS

Nein wir haben keine Lightshow...

2003 FEIERN ???

6.ter Todestag von
Marcus Omofuma

kein
mensch
ist
illegal

Marcus Omofuma (*1973, Nigeria, †1. Mai 1999, im Flugzeug zwischen Wien und Sofia) war ein Asylwerber aus Nigeria, der während einer Flugzeug-Abschiebung aus Österreich nach Sofia (Bulgarien) von drei Polizisten getötet wurde. Omofuma war Mitglied des Ogboni-Bundes und ist nach Europa geflohen, weil er von diesem zum Tod verurteilt wurde. Die Verfolgung durch den Ogboni-Bund gilt in der Praxis der österreichischen Asylbehörden nicht als relevanter Grund zur Erlangung des Asylstatus und so wurde sein Antrag in erster und zweiter Instanz abgelehnt. Im Dezember 1998 kam Marcus Omofuma in Schubhaft. Am 1. Mai 1999 sollte er mit dem Flugzeug nach Bulgarien abgeschoben werden. Während des Fluges schnürten die drei begleitenden Polizeibeamten seinen Brustkorb mit Klebebändern ein und verklebten ihm den Mund sowie die Nase, woran er schließlich erstickte. Der Fall Omofuma erregte großes innenpolitisches Aufsehen und brachte dem damaligen Innenminister Karl Schlögl (SPÖ) viel Kritik - auch aus der eigenen Partei - ein. Ihm wurde vorgeworfen, von der gesetzwidrigen Praxis des Verklebens von abzuschubenden Personen gewusst und nichts dagegen unternommen zu haben. Diese Vorwürfe wurden auch durch Aussagen seines Vorgängers Caspar Einem (SPÖ) erhärtet. Rückendeckung bekam Schlögl von der FPÖ sowie der Kronen Zeitung, die mit rassistischen Argumenten das Vorgehen der Polizisten rechtfertigte. Die Kronenzeitung machte nach dem Tod Marcus Omofumas mit der Schlagzeile "So tobte der Schubhäftling" auf. Im Artikel wird Omofuma als wild beißender Randalierer dargestellt. Wegen dieses Aufmachers und des daran anschlie-/enden Artikels wurde die Kronenzeitung ein Monat später vom österreichischen Presserat verurteilt. Infolge dessen wurden die drei Polizisten 2002 lediglich der fahrlässigen Tötung unter besonders gefährlichen Verhältnissen für schuldig befunden.

Fr. 2.9. ARS QUATER NIGHTLINE: IMAGO + 7INCH12
Sa. 3.9. ARS QUATER NIGHTLINE: MORPHED
So. 4.9. ARS QUATER NIGHTLINE: RIOT KATZEN (Performance) + EVE MASSACRE
Mo. 5.9. ARS QUATER NIGHTLINE: COMMANDYOURSOUL (CYS) RESIDENT DJ CREW
Di. 6.9. ARS QUATER NIGHTLINE: KING KHAN & HIS SENSATIONAL SHRINES
Sa. 17.9. Österreichische FOOTBAG Meisterschaften
So. 18.9. Österreichische FOOTBAG Meisterschaften
Do. 22.9. ROOM 204, GI JOE
Fr. 23.9. MANANA, FITSCH + Flaming Mips
Fr. 30.9. MORPHED
So. 4.10. THE MOVEMENT
Sa. 8.10. best off Audio Audience Session
Sa. 22.10. MIMI SECUE + GLIM
Do. 27.10. JANICEE PORNIC CASINO + MOLLER PIESSET
Fr. 28.10. SOULKITCHEN presents: FRANK POPP ENSEMBLE
Sa. 29.10. HELM

<http://www.stwst.at/veranstaltung>
Kirchengasse 4, 4040 Linz





SOMMERZEIT, ZEIT DER FREUDE.

Giftalgen in der Adria, Heuschreckenplagen in Spanien und Sizilien, in Frankreich überfallen Jugendbänden die Strände, auf italienischen Stränden darf man sich nur mehr in der Kabine umziehen, in einem kroatischen Ferienclub gibt es 10 Bier zum Preis von 9 für die angesprochene Ballermann-Klientel, im Mittelmeer wurden weiße Haie gesichtet, Kleinkinder ertrinken in überfüllten Schwimmbädern, Nacktschnecken fressen meine Zucchini auf und gestern war es so heiß, dass mir von selber die Schnürsenkel aufgingen als ich abends das Haus verließ. So macht das wenig Spaß. Besonders wenn ich spät abends ruhig auf der Couch liege und trotzdem schwitze. [Soundtrack: Anthony and the Johnsons]

Der menschliche Körper hat circa zwei komma fünf Millionen Schweißdrüsen (Das ist keine Schätzung auf Basis meines aktuellen Schwitz-Volumens sondern eine medizinische Tatsache.) die besonders in den Handflächen, Fußsohlen, auf der Stirn, den Achselhöhlen und der Schamgegend konzentriert sind. Frauen haben mehr Schweißdrüsen, aber die männlichen arbeiten effektiver (wieder: medizinische Tatsache, ich würde schon tauschen). Und mir ist schon klar, dass es wichtig ist, dass der Körper sich durch

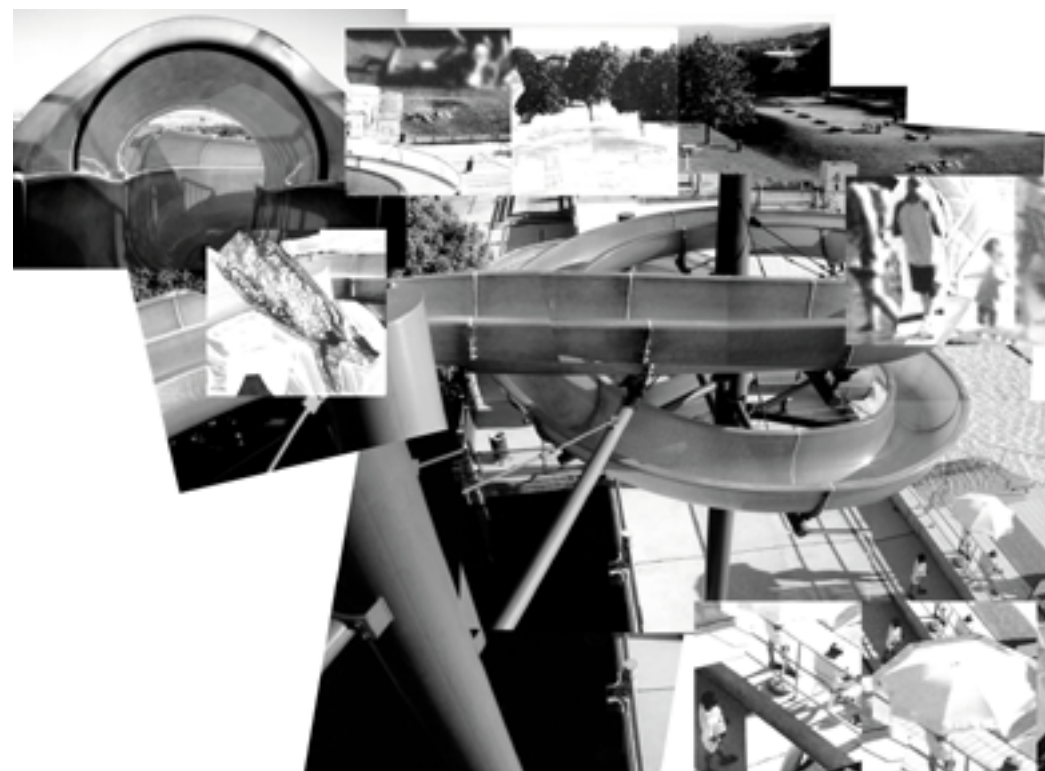
eine dünne Flüssigkeitsschicht kühlt, wenn es draußen sauer ist, aber nach dem dritten Bier sollte das auch nicht mehr notwendig sein, oder? Etwa 1 % aller Menschen leidet an Hyperhidrose, also Superschwitzen. Die sitzen dann alle neben mir in den öffentlichen Verkehrsmitteln. Bekannt ist ja auch, dass Schweiß selber keinen Geruch hat, sondern die Bakterien, die sich in der feuchten und warmen Umgebung verschwitzter Körperteile vermehren. Wobei das leider die weniger angenehme Variante ist. [Soundtrack: Gone Bald]

Es gibt ja noch jede Menge anderer Dinge, die unangenehm und ekelhaft sind und gegen die selbst Super-Schwitzen gut ankommt. Pest und Seuchen, Wurmbefall, Hungersnöte und Kriegsoffer, Risquatschwunden und Opfer von Motorradunfällen, sowie alles was mit Fäkalien zu tun hat. Christoph Schönborn führt ja die Zielgerichtetheit der Evolution (von Gott gelenkt) auf die Schönheit der Schöpfung zurück, die einem ein „einfacher Blick in die Natur offenbaren kann“. Da braucht es auch gar keine Wissenschaft mehr. Vielleicht sollte mal jemand mit Christoph Schönborn durch die ganzen Splatterporno- und Gore-Seiten im Internet surfen, damit ihm ein weiterer einfacher Blick in die Schöpfung und Interessenslagen der Menschen einen Geistesblitz über die Schöpfung eröffnet. [Soundtrack: Pig Destroyer]

Andererseits ist der Sommer – wie jede Jahreszeit – dazu da, sie mit Menschen zu genießen, die man mag. Ein Bier trinken gehen, Konzert besuchen, Film ansehen oder auch nur Fernsehabend – warum nicht? Das ist immer noch besser als im Internet zu versumpfen und sich nur noch für irgendwelche Foren und ebay-Vercheckereien zu interessieren. Dann schon lieber die dritte Wiederholung von „Die Mumie“. Oder eben Gastgarten. Dieser Kolumne liegt ja ein Heft bei, wo ihr sicher was Interessantes findet. (hehe) Denkt bei all Euren Vorhaben und Zeitverbringungen einfach immer daran, was ich wohl dazu sagen würde, wenn ich wüsste, was ihr da gerade macht. Dann findet ihr schon was Sinnvolles. Schönen Sommer noch. Ich wünsch euch ein schattiges Plätzchen. [Soundtrack: The Clash]

✚✚ Veranstaltungstipps, Lieblingsplatten und Menüvorschläge an cracked69@hotmail.com.

Web seit www.monochrom.at/cracked
Die nächsten zwei Wochen beschäftige ich mich vor allem mit Mörtel, Muffen und Steinschneidemaschinen, aber bis das hier erscheint bin ich wieder da.



DIE MECHANISCHE ENTE

Wo ist die Idee?

Aufstellen zum Kaktusküssen, jetzt gilt es Zahnreste mit verbogenen Fingern aufzuheben, oder vielmehr Kakaohaut als Kondom über den Erfindungsnotstand (ein Hoch dem!) zu hieven.

Und beginn jetzt bloß nicht wie die blöden roten Wellen in Word zu nerven. Einen sonnigen Schall später lässt innovative Selbstbespiegelung am Ende doch nur eine U2-isierung des Planeten befürchten (Regie: Wim Wenders). Des Seemanns SOS wird von moralgeilen Landratten ignoriert, die Angst im Sündenpfehl überwiegt. Bestenfalls Vereinskassiere, gebärender Neo-Adel, die die Politik bevölkern, mit dem Angstgeschäft tiefschwarze Zahlen verbuchen und die virtuose Beherrschung der leeren Phrasen perfektioniert haben. Eigentlich ist alles Gewinn und die Angst vor Neuem (außer der Gebrauchstechnologie) wächst. Der Zweck verteuert die Mittel. Modernisierte Büttel können erleichtert den locker schwingenden Revolver in Fällen besserer Transparenz gebrauchen. Krähen ist es auch weiterhin erlaubt von Vehikeln plattgewalzte Artkollegas aufzuzehren. Stadtplanern ist es auch weiterhin erlaubt Wohnsilos neben 8-spurigen Autobahnen und kettenrauchenden Atommeilern zu errichten. Dringend anempfohlen wird der Verzehr von e-cards im sanften Schein der Überwachungskameras oder Schlemmen mit der bonusträchtigen Bürgercard im Leuchtkäferlicht powered von Ursl Ha/id/ubn/er. Charlie Moik, hackenstader Austro-Rambo & Volk des Mannes, könnte schon morgen für die BenZinÖlis mit seinem unnachahmlichen Geschmack für Ordnung an den Stammtischen im Parlament sorgen, außer er stirbt zuvor an Leberzirrhose oä. Ein arsch macht noch lange keine Trauer. 2 und mehr schon. „Das Gold ist der Gott des Tages, und die Industrie ist die herrschende Religion ... Es ist alles still wie in einer verschneiten Winternacht, nur ein leiser monotoner Tropfenfall. Das sind die Zinsen, die fortlaufend herabträufeln in die Kapitalien.“ (Heinrich Heine, 1840, Paris)

SCHREIT DA JEMAND?

(T-MOBILE-HQ UND NATÜRLICHE UMGEBUNG, VIENNE05)



Fäden nach innen, flüchtig: Ungestüm „Geist, Seele und Ausdruck“ der Dinge und Wesen finden. Allerorts Pflege künstlerischen Könnens, Vollendung des Handwerklichen und Technischen (auf das nicht verzichtet werden kann?!), ein Primgeiger-Duell mit der Vollkommenheit der Technik und dem völligen Mangel an Bedeutung. Time will tell. Selbstzweck und Verfall zum bloßen Effekt. Erste Welt Kloake. Die Copy-Lobby beherrscht das Geschehen. Kleinunternehmertum und immer wieder neue Spezialsegmente (zu den bestehenden und wechselhaft ergiebigen), die um Ausbeutung bitten. Was sich in unterschiedlichsten Nuancen im Wahrgenommenen ereignet, sollte in ein Neues gepackt werden, und mit solchen Kombinationen, die Erfindergeist verlangen, beginnt die Diktatur der untergeordneten Kopisten zu bröckeln.

wellmania

«...it broke the back of the trees in the forest. it brought the rats to their knees in the city.»

ganz abgesehen davon, dass es luxuriös ist, täglich mehr als eine handvoll schwindlige tapes und eine beinahe lächerliche auswahl aus knapp zwanzig sonstigen tonträgern zur verfügung zu haben, wie dies in beijing der fall war, sogar zeitweise mit fast repräsentativen teilemengen meiner plattensammlung am start zu sein (komplett ist schwierig/kaum durchführbar, weil inzwischen grosszügig über vier haushalten verteilt), wird mir schon manchmal auch ordentlich fad in blunz. ich behelfe mir momentan in diesen fällen – einfallslos! gymnasiastinnenfahrt! - mit ein paar ausgestreuten tagen in wien, während deren ich mich von meiner dort ansässigen besten freundin aufs campingbett quartieren und durch die gastronomie schleppen lasse. bis auf das campingbett (eine genauso enge wie schmale luftmatratze, auf der man bei der geringsten bewegung hin- und herschlingert wie auf einem piratenschiff bei schwerem seegang – eines jener geräte, auf denen man nie und nimmer, unter keinen umständen der welt, betrunken landen möchte. aber. falls doch einmal was passieren sollte, wäre dieses ding wenigstens sensationell einfach zu reinigen; habe ich den eindruck) sind meine wientage wahrscheinlich so, wie man sich als werktätige den schwer verdienten urlaub vorstellt, der nach einem jahr arbeit dann aber dennoch meist über eine hereinbricht wie ein unerwartetes gewitter - essen! schlafen! essen! chillen! woanders essen! chillen! schlafen! hu. als volks- und frühe mitelschülerin habe ich solche sommeraufenthalte meistens in italien verbracht, in begleitung meiner eltern und schwester.

ich habe aus diesen kumulierten wochen neben dem aufregenden wissen, dass es möglich war, auch auf den scheinbar kleinsten mädchenmagen der welt nicht nur sowohl irgendwelche nudeln zur vorsepeise und eine ganze pizza als hauptgang wegzustopfen wie nix, nur um dann geringfügig später auch noch einen eisbecher nachzuschieben, sondern auch die einsicht, dass sich bei mir um eine ganz, ganz mieserale potentielle trampolinprinzessin handelte. ärgerlich, das. denn wie in jedem halbwegs ernstzunehmenden italienischen badeort der späten achziger gab es auch da, wo wir waren, ein riesentrampolin mit zahlen pro viertelstunde und einer crew aus minderjährigen italienischen hengsten, deren hauptaufgabe es zu sein schien, auf dem dem „haus“ vorbehaltenen sprungfeld gleich rechts neben dem eingang lässig-elegante kunststücke herunterzureissen und so nicht nur die kleinen, sonder auch die sich an oder knapp über der kippe zur geschlechtsreife befindlichen kinder der touristInnen an der stange zu halten. weit davon entfernt, schon ernsthaft als teenager durchzugehen, war ich dennoch unausweichlich fasziniert von den schmalhaarigen, schlechtangezogenen, unübersehbar wilden burschen, die auf mich wirkten, als seien sie direkt aus einem s.e. hinton-roman auf das trampolin gesprungen. das ist verständlich. the outsiders war immerhin mein Lieblingsbuch 1989. ich, mit nichts anderem ausgestattet als dem unverwüstlichen wunsch, anerkennung durch können auf mich zu ziehen, versuchte es hart. nicht nur im urlaub. zwei oder so jahre turnunterricht – geräteturnen – waren beseelt

von den versuchen, doch bitte auch endlich so einen beschissenen salto hinzukriegen. in der zweiten gym hab ich mir dann während leibeserziehung mädchen an einem mittwochnachmittag die nase über dem kasten eingehauen: salto ok, aber irgendwie ist mir mein knie dazwischengekommen. alles voller blut, grosses geheul, drei tage krankenhaus mit naseneinrichten unter vollnarkose. ich denke, dass mir spätestens zu diesem zeitpunkt klar geworden ist, dass das mit den für cool befundenen menschen und den damit verbundenen versuchen, deren aufmerksamkeit zu erlangen, unbestritten hart war; und aller wahrscheinlichkeit nach auch hart bleiben würde.

in wien jedenfalls war ich unter anderem auch deshalb, weil ich mir ausgerechnet hatte, dass ich nach einem jahr chinesischem melodicpunkgedröhne bereit war, mir – als kontrastprogramm, sozusagen – will oldham aka bonnie prince billie spielen anzuschauen. auf den ersten blick natürlich keine schlechte idee; und es gelang mir auch, meine freundin k und n, den mann, mit dem sie zusammenlebt, zu der exkursion zu gewinnen. wir also donnerstag abend ins wuk. und laufen während der ersten schritte auf dem gelände in unseren gemeinsamen bekannten vr (genau, wie die volksrepublik!), und einem haufen seiner hipsterfreunde (vr bewegt sich – ohne dass es ihm grossartig was ausmachen würde, wie es scheint – innerhalb einer eingeschworenen hardcore brüder- und schwesternschaft, die nach regeln funktioniert, die ich nicht verstehe. schwarze haare und coole frisuren. bandtshirts. irgendwas exklusives jedenfalls). während ich es immer als äusserts angenehm empfinde, mich mit vr zu unterhalten, war aus den hipstern kein einziges wort herauszubringen; und sie gingen auch, bevor will oldham zu spielen begann.

- die gehen ja schon.

- mh ja, die schauen gleich ins b72, auf eine 90erparty.

- ah ja.

- ich geh da nachher auch hin. vielleicht freuts euch ja noch.

- hmja. Vielleicht.

- ...wahrscheinlich ist ihnen der bonnie prince billie zu schirch.

- ha ha. ja, wahrscheinlich.

zuerst dumm lachen, nur um dann festzustellen, dass ich der betrachtungsweise durchaus etwas abgewinnen konnte: zugegeben war mir nicht nur bonnie prince billie, sondern die ganze mitgebrachte band dann auch zu wenig gutaussehend. eine schrecklich oberflächliche einstellung, ich weiss. aber: das konzert war fad! und heiss, weil sich hunderte von schwitzenden dicht an dicht vor der bühne drängten; und immer schön die flossen hoch mit dem photohandy schussbereit; damit man sich ein deppertes oldhambild von katastrophaler qualität auf den display pasten kann! generell kams mir so vor, als ob ich entweder doch zu jung für diese art von musikalischer veranstaltung wäre, oder aber, dass ich, im gegensatz zum rest vom saal, etwas grundlegendes am musikalischen oeuvre der herren nicht kapiert hätte und mir deswegen der schlüssel zum genuss des dargebotenen verwehrt bliebe. kurzfristig war es aber sowas wie aufregend; mit krachenden gitarren und gegröle und so; aber das war nach wenigen minuten augenblicklich und nachhaltig wieder vorbei; und die band, hatte ich den eindruck, schaute auch so drein, als ob ihnen das jetzt mehr ausgekommen wäre; so etwa wie ein kleines missgeschick auf einer strassenbahnfahrt, und man hofft, dass es eh niemand bemerkt hat. im groben war die zeit, die ich im saal verbrachte, wie freundlicher sex, der so halb danebengeht: man würde ja gern. und bemüht sich auch. und es ist ja eh auch nett. aber so richtig will man

einfach nicht darin aufgehen. und, nochmal: es war tatsächlich so heiss, als ob man wirklich sex gehabt hätte; komplett mit gewand an allerdings und recht verschweisselt.

meinen zwei dates für den abend ging es ähnlich. wir warteten im hof zusammen, diskutierten noch eine weile, warum das für uns jetzt so unfunky gewesen war (wobei n die these vertrat, dass sich ihm der eindruck aufgedrängt hätte, als ob sämtliche begeisterte im saal ehemalige pavement-hörerInnen seien, die im werk will oldhams + band den geist der malkmusetschen fadmusik «der jüngeren, vor allem» logisch weitergeführt fänden; und ich möchte – als aktuelle pavementhörer- und verehrerin – and dieser stelle noch einmal heftig widersprechen: fadmusik, ha! Und die logische weiterführung von pavement sehe ich in nichts anderem, als sich ein silbernes giraffenkostüm (aus alufolie) überzuziehen und unter wuuuuuuuu! HYYYYYAAAA! und viel tremolo über haarschnitte und kastrationsangst zu singen! AH LIIIIKE YOOOOUUU! und so.) wir beschlossen jedenfalls, lieber der 90erparty eine chance zu geben; und machten uns aufn weg zum b72.

die 90erparty gab aber uns keine chance. es war relativ schlimm. die selben hipster, die uns schon im wuk erfolgreich ignoriert hatten, standen in einem haufen auf der tanzfläche, kehrten der welt den rücken zu und scherten sich einen dreck um alles. eine einzige, ältere frau, die nicht so wirkte, als würde sie irgendjemanden im raum kennen, aber sich insofern gut einfügte, als dass sie den eindruck erweckte, als wäre ihr ebenfalls alles und jedeR vollkommen blunzen, tanzte ein bisschen. eine unbefriedigende remix-version von that's when i reach for my revolver plärrte aus den boxen. ich fühlte mich für elende zehn minuten tatsächlich so, als ob ich halbherzig

und mit ganz ganz wenig auftrag neben den slicken italienischen haberern herhüpfen würde. nicht mal das berühmte b72er fuselrad konnte mich aufheitern! wir sind allerdings, statt uns die nasen einzuschlagen, dann einfach der letzten ubahn nachgelaufen. was eh ok war. hab ich doch am nächsten tag um halb acht aufstehen müssen.

ps, und der einfachen konsumierbarkeit halber: die derzeit fünf lieblingsrocktextzitate überhaupt:

1) „oh my golly! oh my golly! rosa, oh oh ohh rosa! huh! huh! rosa, oh oh ohh rosa! huh! huh!“ (pixies, oh my golly!; surfer rosa, 1988)

2) „my friend goo just says: hey you! my friend goo goes: hey you!“ (sonic youth, my friend goo; goo, 1990)

3) „HELLO HELLO HELLO HELLO HELLO HELLO HELLO HELLO HELLO HELLO! HELLO! HELLO! HELLO! HELLO! where is your next show?“ (bikini kill, hamster baby; pussy whipped, 1993)

4) „I AM THE DRIVER! I AM THE DRIVER!“ (ganz sicher scout niblett; aber blöderweise fällt mir beim besten willen nicht mehr ein, was oder wo drauf)

5) „ ... i don't care i don't care i really don't care. did you see the drummer's hair? uh hu hu hu hu hu! uh hu hu hu hu hu hu huh!“ (pavement, cut your hair; crooked rain crooked rain, 1994)

(...und: das eingangszitat ist zur gänze von den vor lauter humor und energie beinahe schon an monstrosität grenzen den les savy fav geklaut. ich musste also fast.)



THOSE WERE THE DAYS

Und sie bewegt sich doch: von 13-16. Juni 2005 nahm sich die KAPU, was ihr vielleicht sowieso gehört – öffentlichen Raum! Im Rahmen des KAPU-Projektes WIR-AG fand am Linzer Hauptplatz eine mehrtägige Kulturfabrik statt, geplant & durchgeführt von KAPU-Menschen und Freun-dInnen.

Auf Ablauf und Programm soll an dieser Stelle nicht noch einmal eingegangen¹ werden, hier gehts um ein subjektives Resümé. Schließlich passiert es nicht alle Tage, dass die Freie Szene sich derart sichtbar, ja: unübersehbar, im urbanen Raum präsentiert. Schließlich passiert es nicht alle Tage, dass der Linzer Hauptplatz mit Kunst, mit Inhalten, mit Diskursen und Politik anstatt Krone-Fest, Touristen-Bussen und Verkehrspolizisten befüllt wird. Und nicht zuletzt wird es selten so offensichtlich, dass Kultur und Protest, Kunst und Diskurs auch ganz klar Spass machen können.



Subjektive Resümés sind selbstverständlich nicht allumfassend, das ist klar. Aber ein paar Punkte gehören einfach noch einmal gesagt, drängen sich auf. Das sind meine fünf:

WE DID IT!

WIR-AG war auch für die KAPU Neuland. Zum ersten Mal wurden die Grenzen der „Musikveranstaltung“ bei einer Veranstaltung dieser Größenordnung so konsequent gesprengt: Aktionismus, Podiumsdiskussionen, Lesungen, usw. Und da schwitzt man im voraus schon ein wenig. Das Ergebnis - fulminant: ohne größere Pannen schafften wir es, das Ding über die Bühne zu bringen. Viel mehr Menschen als erwartet interessierten sich für das Projekt. 600 BesucherInnen beim Fuckhead-Konzert! Die Lesungen und Podiumsdiskussionen gut besucht. Wir kriegten die VoKü, die Propaganda, die Werkszeitung, das TV-Journal und unsere Aktionen rund ums reguläre Programm ohne größere Abstriche auf die Reihe. Die Technik, die Kommunikation und die Organisation klappten. Und ich gestehe: wir sind zufrieden mit unserer Arbeit und stolz aufs Gelingen.

POLARISIERUNG

Eine KAPU-Veranstaltung im öffentlichen Raum ist keine Kinderjausn. KAPU will unterhalten und Spass machen, will aber auch provozieren, anecken, zum Nachdenken anregen und eben polarisieren. Nichts Schlimmeres kann uns passieren, als dass alle zufrieden mit uns sind. Zum Glück: die Telefone im Bürgerservice und im Kulturamt liefen zumindest kurzfristig heiß, die Hauptplatzwirte fanden medialen Platz zum Sudern und zumindest ein Touristenzug-Fahrer konnte sich grün und blau ärgern. Diskutantinnen wie Tina Leisch oder Performer wie Fuckhead polarisieren natürlich, Aktionen wie der gefakte Überfall auf den gelben Bummelzug verwirren natürlich. Und wir freuen uns über die verärgerten Reaktionen fast genauso wie über die vielen positiven. Die kulturelle Hegemonie an der Nase packen!

MEDIEN & LOKALE KULTUR

Wenn ich noch einen Beweis für den bornierten Umgang der hiesigen Presse mit der lokalen Kulturszene gebraucht hätte, ich hätte ihn im Rahmen der Berichterstattung zur WIR-AG gefunden. Trotz intensiver und bemühter

Pressearbeit der KAPU konnten sich die lokalen Medien im Vorfeld des Projektes nicht für die WIR-AG interessieren. Im Gegensatz zu Blättern anderer Bundesländer. Dieses Interesse entfachte schlagartig, nachdem die großartigen Fuckhead mit ihrer Performance einige wackere PatriotInnen gewaltig verärgerten und die Beschwerde-Hotlines der Lokalredaktionen heiß liefen. Aber nun hatten wir sie endlich, die Aufmerksamkeit der Medien². Drei Dinge habe ich daraus gelernt:

- 1) „Wer braucht Zensur, wenn wir Medien haben“ (H.L.Gremliza). Klingt jetzt hart, aber das quasi-Totschweigen einer Freien Szene ist ja auch kein Bemerkl.
- 2) Die KAPU und im weiteren Sinne die Freie Szene Linz vermögen auch mittels eigener Ressourcen hunderte Menschen für ihre Anliegen, Inhalte und Aktionen zu interessieren. Wir überschätzen die Relevanz der Mainstream-Medien und unterschätzen unsere eigenen Kanäle.
- 3) Will man dennoch die Presse „knacken“, produziere man ein Skandalchen. Verwirrte Presse ist manchmal besser als keine Presse.

KOOPERATION

„Freie Szene“ ist ein komisches Schlagwort. Schwirrt seit ein paar Jahren durch jede Diskussion. Der Begriff ist schwammig, aber schwer besetzt. Ist wahrscheinlich auch gut so. Was uns als KAPU natürlich ganz besonders freut, ist die Tatsache, dass viele AktivistInnen aus dem Umfeld der KAPU, FreundInnen des Vereins, Menschen aus eben dieser komischen Freien Szene, uns tatkräftig und gerne geholfen haben: beim Aufbau, bei der Technik, bei der Produktion der Zeitung und der TV-News, beim Flyern, bei Aktionen, beim Frühschoppen und beim Aufräumen. Und nicht zuletzt die geladenen Gäste aus dem In- und Ausland, alte und neue FreundInnen der KAPU: fast alle waren bereit, zu besonderen Konditionen, umsonst oder billig, aufzutreten und die WIR-AG als ein Projekt der KAPU zu unterstützen. Wir sagen danke!

SELBSTKRITISCHES

Muß auch sein. Erstens weil Selbstreflexion gerade für ein Kollektiv die höchste aller Tugenden ist und weil es zweitens immer was zum Bessermachen gibt. Ich pick jetzt einfach aus einer Vielzahl größerer und kleineren Versäumnisse das raus, was mich – im nachhinein - am meisten irritiert hat: unser Versagen bezüglich dem Sprengen geschlechtsspezifischer Ar

beitsteilung. Gerade das Sichtbarmachen von geschlechtsspezifischen Routinen im Kulturbetrieb zu Lasten von Frauen war ja ein essentielles Thema der WIR-AG. Gendermainstreaming beim Programm sowieso! Und während wir tagelang, ohne Pause zum Luftholen und Nachdenken, dahingearbeitet haben, da ist es uns dann selber passiert – siehe die WIR-AG News vom Tag 3: plötzlich nur noch Männer im Bild. Aktionen werden von Männern produziert, die unsichtbaren Basics von Frauen übernommen. Gesellschaftliche Automatismen haben sowohl Männlein als auch Weiblein eingeholt. Die Fiftitu-Mitarbeiterin, die während der Ausstrahlung des Videos neben mir stand, war entsetzt, ich peinlich berührt. Keine Frage: das kann besser werden.

FINALLY, ...

wir haben das Ding geschaukelt. Wir haben uns als wertvoller Teil dieser Stadt und ihrer Kultur dargestellt und haben einigen Menschen viel Freude gebracht und andere heftig vor den Kopf gestoßen. Wir haben uns wieder einmal selbst übertroffen und hoffentlich eindeutig klargemacht: wo auch immer, wann auch immer, wie auch immer - wir kommen wieder! ³

¹ Wer sich nur mehr schlecht erinnert, die Werkszeitung nachblättern will oder die TV-News downloaden möchte: <http://wirag.kapu.or.at>

² „Ein Konzert einer Industrial-Band verblüffte und entsetzte am Dienstag Passanten und Kaffeehausbesucher am Linzer Hauptplatz. Die Gäste seien reihenweise davongelaufen, ärgerte sich ein Wirt.“ (ÖÖN vom 16.06.05)

³ Weil: Sie war, sie ist, sie bleibt.

ever fallen in love with someone you shouldn't have?

KAPU_9000

Mitschnitte von KAPU-Konzerten und Partys; Muske von KAPU-Bands, Muske von KAPU-DJ's und Platz für spontane Ideen. Jeden 2. Montag 20:21:00 Uhr.



KAPU RADIO SHOW

Live aus dem KAPU-Ton-Studio via OLIVE. KAPU-Ankündigungen, Party-Rückblicke und Underground-Sport-Journal. Jeden 2. Mittwoch 23:24:00 Uhr.

on air: FRÖ 105,00 online: www.fro.at

Halloundso!

Schneller als man „Sommer“ sagen kann, ist er schon wieder Geschichte, so mager er sich dieses Jahr auch gezeigt hat. Egal. Eh wurscht. Dafür wurde Linz und auch die KAPU Anfang August zum Nabel der medialen „Gangsterrap“ Berichterstattung, dank eines Berliner „Rapsuperstars“. Nicht egal. Gar nicht wurscht. Auf Einzelheiten und Details verzichte ich hier mal großzügig, nachzulesen in jeder Zeitung deiner Wahl, selbst in den New York Times (!) konnte man ein paar Zeilen lesen. Wieso das? Ist George Bushido so bedeutsam? Als beispielsweise der Rapper von Too Strong, Der Lange, letztes Jahr auf einer Party mit Messerstichen schwer verletzt wurde, da gab es bis auf die HipHop Medien keine nennenswerten Reaktionen innerhalb der Berichterstattung. Was macht also einen Bushido so sexy? Ist es wirklich nur die Mischung aus Gewalt und Sex, Ausländer Stereotypen etc., das sich halt immer wieder so gut aufkochen lässt. Da schauts her, die aggressiven Rapper mit ihren Machovideos. Nun, wenn das alles so verachtenswert ist, wieso läuft der Unfug dann auf allen Videosendern, wieso beschäftigen sich die Süddeutsche Zeitung, die FAZ, der Spiegel etc. mit all diesen Hohlbirnen, die nicht mal raptechnisch so beachtenswert sind, dass man sagen könnte, gut, da geht kein Weg daran vorbei. Zu allem Überdross wird dann alles noch vermengt zu einem unerquicklichen Mix aus Aggro, Neonazi-Vorwürfen, Battlerap, Gangstertum und so weiter, der dann dieses leckere Bild vom infantilen Goldkettlerprolo mit Glatze und weiten Hosen fabriziert, mit dem deutschsprachiger Rap seit ein zwei Jahren assoziiert wird. Bravo Baumax. So viel also nach 10 Jahren Aufbauarbeit, Blood Sweat and Tears. Während also Pioniere wie Torch (z.B von Shubido) diskreditiert werden als alte Ewiggestrige, positioniert sich der neue, attraktive, zielstrebige Idiot als gewaltbereiter Dobermann aus dem sozialen Sumpf, und das trotz Mittelstandsherkunft und Privatschule. Da Realness. Aber wie man in den Wald hineinruft so schallt es zurück und Herr Anis muss sich nun den Konsequenzen stellen, Zeit zum Nachdenken sollte er ja jetzt haben. Wie aber nun selber umgehen mit diesen Entwicklungen, welche Schlüsse sind zu ziehen? Wird sich HipHop in unseren Breitengraden weiter auseinanderentwickeln zwischen der sogenannten Softie und der Möchtegerngangsterabteilung, oder kann so etwas wie der Unity Gedanke fortgeführt werden? Mittlerweile muss man sich ja dauernd nur mehr entschuldigen und genießen für das was in den Medien von Bravo bis MTV unter dem Stichwort Rap verbreitet wird. Verblende deine Jugend... Umso ärgerlicher wenn jetzt die KAPU als Ort des Verbrechens zitiert wird, nachdem man bald 15 Jahre lang genau am Gegenentwurf gearbeitet hat. Aber was uns nicht umbringt macht uns nur effizienter und genauer und so werden wir mit noch mehr Verve etwaigen Grabenkämpfen zwischen den verschiedenen Lagern und Gruppierungen entgegenwirken. Denn gerade heuer läuft Linzer HipHop zu neuen Höhen auf, Markante Handlungen verkauft sich wie geschnitten Brot, Engelstaub erntet die Früchte der langen Arbeit, Meschugge ist bald am Start und neue Heads wie Average oder Wortwörtlich lassen für die Zukunft positives erwarten. Darum: kauft die neue Kamp/Esko Split ep, die kommende Wisdom & Slime/Kayo& Phekt Split Ep und splittet die Platten nicht die Köpfe. Denn alles kommt wieder, siehe Huckey ca. 1993: „Habt ihr schon gecheckt, was in dieser Stadt abgeht, woher der Wind in unserer Altstadt weht/ Gewalt und Schlägereien, darauf kann ich verzichten/ Polizei ist überall doch die kann den Streit nicht schlichten“... In diesem Sinne. Flip

KAPU

06. SEPT	DI	KING KHAN & HIS SHRINES	in der Stadtwerkstatt	s 04
09. SEPT	FR	SOUNDSGOOD	TOLEDO RIDDIM RELEASE PARTY	s 05
11. SEPT	SO	GOOGOLPLEXX	„MALDOROR“ super 8 mm	s 06
15. SEPT	DO	SABOT/ MONNO		s 08
17. SEPT	SA	GOOGOLPLEXX	„Viva la revolution“	s 07
22. SEPT	DO	FATLIP/ TRE/ MONNO		s 09
24. SEPT	SA	LES HOMMES SAUVAGES/ 27		s 10
01. OKT	SA	OKKERVIL RIVER/ TUMIDO		s 11
08. OKT	SA	NEPTUNE		s 12
15. OKT	SA	FLOWERS	DRUM & BASS NIGHT	s 13
18. OKT	DI	MELT BANANA/ UNITED MOVEMENT	im Schlachthof Wels	s 14
21. OKT	FR	PETER PAN SPEEDROCK/ ANAROID		s 15
25. OKT	DI	CRUST FEST		s 16
31. OKT	FR	HIP HOP PARTY	ART OF RHYMIN TOUR	s 17

VORWORT	s 03
BONJOUR	s 19
INTERVIEW	s 22
ARTIKEL:	
WIR AG - THOSE WERE THE DAYS	s 35

KOLUMNEN:	
CRACKED	s 28
MECHANISCHE ENTE	s 30
ORIENTAL PONY EXPRESS	s 32
HIP HOP NEWS	s 39